

Liebe Mama, lieber Papa, ich mache Euch keinen Vorwurf und verurteile Euch auch nicht. Im Gegenteil: Ich weiß, Ihr wolltet immer, dass es mir gut geht und dass ich glücklich werde. Jetzt bin ich wirklich glücklich – oder doch fast. Denn eines fehlt mir noch dazu:

Liebe Mama, lieber Papa, nächstes Jahr, wenn Kemal mit seinem Studium fertig sein wird und ich mit meiner Ausbildung, wollen wir heiraten. Und wir wünschen uns nichts so sehr, als dass Ihr bei unserer Trauung dabei seid.

Ich liebe Euch und wünsche mir Euch an meiner Seite.

Eure Euch liebende Tochter

Aysun

P.S.: Ich hatte Frau Krömke, der Leiterin der Einrichtung, in der ich Zuflucht gefunden hatte und mit der ich immer noch in Kontakt bin, von meinem Brief an Euch erzählt. Sie fragte mich, ob sie den Brief lesen dürfe. Da sie meine Geschichte seit vier Jahren kennt, willigte ich ein und habe ihn für sie übersetzt.

Frau Krömke schlug vor, diesen Brief zu veröffentlichen, natürlich nach Änderung der Namen und Orte. Ich habe lange darüber nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, einzuwilligen. Ach Mama, Papa, es gibt so viele traurigere Lebensgeschichten von jungen Frauen und Männern aus der Türkei, vom Balkan, aus Indien oder aus arabischen Ländern, die gegen ihren Willen verheiratet wurden, die unglücklich sind und keinen Ausweg wissen. Warum sollen sie dasselbe durchmachen, was wir durchgemacht haben? Vielleicht hilft die Veröffentlichung dieses Briefes der einen oder anderen Familie.

أمي الحبيبة، أبي الحبيب، لا أريد أن أعاتبكما ولا أن أوممكما، بل بالعكس: أعرف أنكما تريدان لي كل الخير والسعادة. الآن أنا سعيدة حقاً، لا بل بالأحرى شبه سعيدة لأن هناك شيئاً واحداً يفتقني:

أمي الحبيبة، أبي الحبيب، عندما ينهي كمال دراسته الجامعية وأنا تعليمي المهني نريد أن نتزوج، ولا نتمنى أكثر من أن تكونا حاضرين لدى عقد القران! أحبكما وأتمنى أن تكونا بقربي! ابنتكما المشتاقه

شيرين

ملاحظة: كنت قد أخبرت السيدة كرومكه التي مازالت تربطني بها علاقة جيدة وهي مديرة المأوى الذي لجأت إليه، أخبرتها عن هذه الرسالة. سألتني إذا كان بإمكانها أن تقرأ الرسالة. ولأنها تعرف قصتي منذ أربع سنوات وافقت على طلبها وترجمت لها الرسالة.

اقترحت السيدة كرومكه أن ننشر الرسالة، بعد تغيير الأسماء والأماكن بالطبع. فكرت بذلك طويلاً ووافقت على طلبها. أه يا أمي ويا أبي ما أكثر القصص الحزينة لكثير من الفتيات والشابات من تركيا ودول البلقان والدول العربية اللواتي تم تزويجهن قسراً، وهنا تعيسات ولا يعرفن طريقاً للخلاص. لماذا يتوجب عليهن أن يمررن بالتجربة التي مررنا بها؟ أتمنى أن يساعد نشر هذه الرسالة بعض العائلات.



Impressum

Türkischer Text
Übersetzung / Deutsch
Übersetzung / Arabisch
Fotos
Gestaltung
Druck

Habib Bektaş
Ümit Yüzen-Grabski
Youssef Hijazi
Bernd Böhner
Jünger + Michel
Variograph Druck- & Vertriebs GmbH

Herausgeber

©Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
Boppstraße 10
D-10967 Berlin
Fon 030.25 90 06 - 41
Fax 030.25 90 06 - 50

www.ane.de
www.aktiv-fuer-kinder.de

Gefördert von

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Weitergabe und Veröffentlichung durch Dritte nur mit
Zustimmung des MGFFI des Landes NRW



ذهبت في تلك الليلة إلى المطبخ لكي أشرب وسمعتكما تتحدثان في غرفة الجلوس. كان الوقت متأخرًا، الأمر الذي أثار قلقي، ولم تعتقدا أن صوتكما يصل إلى المطبخ. سمعتكما تتحدثان عن الزواج، وحتى موعد عقد القران كان قد حُدد! لم أستطع تصديق أدني، ولا أن أمي وأبي سيعطونني لشخص لا أحبه.

كان عليّ أن أتصرف بسرعة... حيث كان قد حُدد يوم عقد قراني على هذا الشخص الذي لم أكن أريده بعد عشرة أيام. لم يغمض لي جفن في تلك الليلة! انتظرتُ إلى أن ذهبت يا والدي إلى العمل، أما أمي وسمير فكانا نائمين. قلت لجارتنا التي التقيت بها في بيت الدرج إنني ذاهبة لشراء بعض الأشياء لأمي. توجهت بعدها إلى محطة القطارات وسافرت بأول قطار؛ كان القطار متجهًا إلى مدينة هامبورج.

بعد وصولي إلى هامبورج ذهبت مباشرة إلى مقر الشرطة. وقد كنت لاحقًا سعيدة لأنني تصرفت هذا التصرف الصحيح! لا، لم أذكر كما بأي سوء. قلت لهم إننا لم نعد نتفاهم مع بعضنا وإنني أخشى من أن أزوج غضبًا عني في البلد الذي جاء منه والذي. ثم قامت الدائرة المختصة بالاتصال بكما للحصول على المعلومات المطلوبة لكي يصدروا لي بطاقة شخصية، بعدها أوصلوني إلى ماوي خاص بالبنات والنساء. قدمت لي المرشحات العاملات هناك نصائح كثيرة ودعمني في كل قراراتي. بعد سنة أصبحت شهادة الصف العاشر في جيبي. والآن أقوم بتدريب عملي في أحد المرافق الاجتماعية في إطار تعليمي لمهنة. وذات يوم أريد أن أدرس في الجامعة لأقدم النصائح للفتيات والفتية من أمثالي ممن يحتاجون للنصح والمساعدة.

لكني بالدرجة الأولى تعلمتُ في السنوات الأربع الأخيرة أن أتكلم عما يحركني ويدور في نفسي. تعلمتُ أن أقول "لا" وتعلمتُ أن أقول ما أريد.

أكثر من ذلك: تعرفت في هذه المؤسسة على نساء من مختلف الجنسيات كنا نعيش نفس الحالة التي عشتها وكانت أحوال بعضهن أسوأ لأنهن كنا قد تزوجن الرجل الذي لا يحبونه. كنا تعيسات وعاش بعضهن ظروفًا سيئة للغاية.

هل نسيتما كل ذلك عندما أخبركما سمير بأنني "على علاقة" مع أحد الفتيان؟ لأنه بعد ذلك أصبح كل شيء أسوأ، فبدلاً من التحدث معي منعتماني من التعامل مع كل أصدقائي وليس فقط مع هذا الفتى. عانيتُ كثيرًا، ولكن كان من الممكن أن تكون الأمور أبسط بكثير لو أنكما سالتما من هو هذا الفتى، ولكننا عرفتما أنه لم يكن هناك من داع للقلق.

الفتى كان كمال. واليوم أريد أن أخبركما عنه. كمال كان زميلاً لي في المدرسة وقد نجح لاحقًا بالثانوية العامة. كانت علاقتنا علاقة صداقة خالصة. كنا نلتقي ونتمشى مع بعضنا، وأحيانًا كنا نجلس في مقهى ونشرب الكاكو ونحدث عن أحلامنا وعن ما نريد أن نحققه في حياتنا. وكان هو في ذلك الحين مثلي الأعلى!

كمال من أصل تركي. أتى من تركيا قبل ١٣ سنة. مازال والداه يعيشان هناك، وهو يدرس اليوم في هامبورج ويعمل في شركة دعائية، وسوف يعمل في نفس الشركة في السنة القادمة بعد أن ينهي دراسته الجامعية.

كان كمال في ذلك الوقت صديقًا. كان شخصًا يمكنني التحدث إليه وكان يصغي لما أقول. اليوم أحبه. كمال انتقل إلى هنا قبل عام. لا! نحن لا نسكن مع بعضنا البعض، بل في منزلين منفصلين ولكن يجمعنا تطلعنا إلى مستقبل مشترك. عندما غادرت المنزل قبل أربع سنوات كان كمال يريد أن يأتي معي، لكنني رفضت الأمر لأنني كنت أريد أن أشق طريقتي بمفردي.

يصعب عليّ كثيرًا أن أكتب لكما عن هربي. لكن يا أبي ويا أمي صدقاني، ليس سهلاً على فتاة أن تهرب من بيتها، حتى في ألمانيا.

كان ذلك قبل أن نسافر في إجازتنا بثلاثة أيام. وكان كل شيء قد أُعد، التذاكر وكل شيء... قلتما "إجازة". وتخيلت أسوأ الأمور، إذ أنني لم أجد جواز سفري في مكانه في الحزانة حيث توجد عادة كل جوازات سفرنا.

Und dann hat Deine Oma Memnune endlich ein Machtwort gesprochen und den Imam gerufen! Deine Oma, Dein Vater und der Imam haben sich zu dritt eingeschlossen und lange miteinander gesprochen. Und danach hat Dir Deine Oma noch in der selben Nacht versprochen, dass sie nicht zulassen würde, dass zwei Liebende getrennt würden. Zwei Wochen später ging es Dir etwas besser und Papas Familie ließ anfragen, ob sie Euch besuchen und um Deine Hand anhalten dürfte. Dein Vater willigte ein.

Tante Feride erzählte, wie aufgeregt Du damals warst, Mama, und wie Oma Memnune Dich nach der Kaffeezeremonie endlich zu ihnen gerufen hat: Der Imam sagte: „Mein Kind, in unserer Religion darf niemand gegen seinen Willen verheiratet werden. Und die Einwilligung zur Heirat muss ohne Zwang erfolgen. Deshalb frage ich dich: Hasans Vater hat für seinen Sohn um deine Hand angehalten. Möchtest du Hasan heiraten?“ Tante Feride glaubt, dass Du am liebsten laut „ja!“ geschrien hättest. Stattdessen hättest Du, wie man es von Dir erwartete, gesagt: „Ich will das, was mein Vater will.“ Der Imam habe gelächelt und Dich noch einmal aufgefordert: „Mein Kind, jetzt ist der Moment gekommen, an dem du sagen musst, was du fühlst und nicht, was man landläufig von braven Töchtern erwartet. Sage ohne Angst, was du willst!“ Da hättest Du einen kurzen Blick zu Deiner Oma geworfen, die Dir aufmunternd zunickte, Deinen ganzen Mut zusammengenommen und gesagt: „Ja. Ich möchte Hasan heiraten, wenn mein Vater damit einverstanden ist.“

Wenn ich an diese Geschichte denke, bin ich richtig gerührt. Aber gleichzeitig spüre ich einen Stich im Herzen, weil ich nicht verstehen kann, dass Ihr nach solch einer eigenen Liebesgeschichte mich, Eure Tochter, gegen meinen Willen verheiratet wolltet!

Hattet Ihr denn all das vergessen, als Cemil Euch erzählte, dass ich mit einem Jungen „rummachen“ würde? Denn danach wurde alles noch schlimmer! Statt mit mir zu reden, habt Ihr mir den Umgang mit allen meinen Freunden verboten, nicht nur mit diesem einen Jungen. Ich habe sehr gelitten! Dabei wäre alles so einfach gewesen, wenn Ihr mich gefragt hättet, wer dieser Junge war. Dann hättet Ihr gewusst, dass Ihr Euch keine Sorgen zu machen brauchtet.

Der Junge, um den es damals ging, war Kemal. Und heute möchte ich Euch von ihm erzählen.

Kemal war ein ehemaliger Schulkamerad und besuchte inzwischen das Gymnasium. Wir hatten eine rein freundschaftliche Beziehung zueinander. Wir trafen uns und gingen spazieren, und ab und zu setzten wir uns in ein Café, tranken heiße Schokolade und sprachen über unsere Träume und darüber, was wir in unserem Leben alles machen wollten. Er war damals mein großes Vorbild!

Kemal kommt aus dem Iran. Er ist vor dreizehn Jahren mit seinem Onkel aus dem Iran geflohen. Seine Eltern leben noch dort.

Jetzt studiert er in Hamburg und jobbt nebenher bei einer Werbeagentur. Nach seinem Diplom im nächsten Jahr wird er dort richtig arbeiten.

Damals war Kemal ein Freund. Er war jemand, mit dem ich reden konnte, der mir zuhörte. Jetzt liebe ich ihn.

Kemal ist vor einem Jahr hierher gezogen. Nein, wir leben nicht zusammen. Wir leben in getrennten Wohnungen, jeder für sich, aber mit einer gemeinsamen Zukunft vor Augen.

Damals, vor vier Jahren, als ich weggelaufen bin, wollte Kemal mit mir kommen. Ich habe es abgelehnt. Ich wollte meinen Weg allein gehen.

Euch über meine Flucht zu schreiben, fällt mir immer noch schwer. Glaubt mir, Mama und Papa, es ist nicht leicht für ein Kind, einfach von zu Hause wegzugehen. Auch in Deutschland nicht.

Es war drei Tage bevor wir in den Urlaub fuhren. Alles war bereit, die Flugtickets, alles... Ihr sagtet „Urlaub“. Ich ahnte Fürchterliches, denn ich fand meinen Pass nicht in dem Schubfach, in dem alle unsere Pässe aufbewahrt wurden.

In dieser Nacht ging ich gerade in die Küche, um etwas zu trinken und hörte Euch im Wohnzimmer miteinander reden. Normalerweise habt Ihr um die Zeit längst geschlafen. Das machte mich stutzig. Ihr hattet wohl nicht bedacht, dass ich Euch von der Küche aus hören konnte. Ich hörte Euch über meine Trauung reden, selbst der Termin beim Standesamt in der Türkei war schon festgelegt! Ich konnte es einfach nicht fassen, dass Ihr, meine Mutter und mein Vater, mich jemandem „geben“ wolltet, den ich nicht liebte!

Ich musste schnell handeln... Schon in zehn Tagen sollte ich mit diesem Jemand, den ich nicht wollte, standesamtlich verheiratet werden. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht! Ich wartete bis Du, Papa, zur Arbeit gegangen warst. Mama und Cemil schliefen noch. Unserer Nachbarin, die ich im Treppenhaus traf, sagte ich, ich müsse Besorgungen für Mama machen. Ich ging direkt zum Bahnhof und nahm den ersten Zug, der fuhr; einen Zug nach Hamburg.

In Hamburg angekommen, ging ich direkt zur Polizeiwache. Im Nachhinein bin ich froh, dass das genau richtig war! Nein, ich habe Euch nicht schlecht gemacht. Ich habe lediglich gesagt, dass wir nicht miteinander reden könnten und dass ich befürchtete, gegen meinen Willen in der Türkei verheiratet zu werden. Sie haben sich dann mit der zuständigen Behörde bei Euch in Verbindung gesetzt und die nötigen Informationen und Daten für Ersatzpapiere eingeholt. Anschließend haben sie mich in eine Zufluchtseinrichtung für Mädchen und Frauen gebracht.

Die Mitarbeiterinnen dort haben mich intensiv beraten und mich bei allen Entscheidungen unterstützt. Nach einem Jahr hatte ich meinen Realschulabschluss in der Tasche. Jetzt mache ich im Rahmen meiner Ausbildung ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung. Eines Tages möchte ich studieren und jungen Leuten, die wie ich Rat und Hilfe brauchen, weiterhelfen.

Vor allem aber habe ich in den letzten vier Jahren gelernt, über das, was mich bewegt, zu sprechen. Ich habe „nein!“ sagen gelernt und ich habe gelernt zu sagen, was ich will.

Und mehr noch: Ich habe in dieser Einrichtung junge Frauen aus unterschiedlichen Ländern kennen gelernt, die in einer ähnlichen Lage waren wie ich oder denen es noch schlimmer erging, weil sie den Mann, den sie nicht liebten, bereits geheiratet hatten. Sie waren sehr unglücklich und hatten zum Teil schreckliche Dinge erlebt.

هل تتذكر ان يوم فاتحتكما بأنني أريد أن أحصل على شهادة الصف العاشر؟ كانت معلمتي اللطيفة السيدة دينكفيلد قد شجعتني على ذلك، وكان من شأن هذا أن يمهد لي الطريق للحصول على شهادة الثانوية العامة ودخول الجامعة. قالت أنه بإمكانني أن أنجح. كنت حينها في السابعة عشر من عمري وسعيت للحصول على تشجيعكما. تحدثت عن الموضوع بخوف، وكان والدي يصغي السمع، وأخي سمير لم يتدخل. وهذا ما شجعني أكثر، فقلت لكم يومها إنني أريد أن أصبح أئمة مكتبة بعد إنهاء الدراسة. لم يكن لدي معلومات كثيرة لكنني كنت أعرف أنني أحب الكتب.

كيف كان لي أن أعلم أن هناك خطة تتربص بمصيري خلف انتظاركما؟ تحدثت إليكم عن كل تصوراتي بخصوص مستقبلتي العملي. فما الذي حدث...؟ ماذا قال أبي؟ سنزوجه! ستعطونني لرجل يريد الزواج مني! لم أصدق أذني! كيف يمكن لوالدي أن يعطيني لأحد لا أعرف أصلاً؟ نعم "تعطوني" كأنني شيء.

قال أبي: "يا ابنتي، ستبلغين سن الثامنة عشر قريباً. إنه سن تكون فيه البنت في بلادنا قد تزوجت منذ زمن. ويصعب على البنت أن تحافظ على نفسها في بلاد الغربية، لذا علينا أن نزوجه بأسرع وقت ممكن. سوف يتحمل زوجك مسؤوليتك. أريحتني من هذا العبء! كما أنه ليس من السهل أن نجد لك العريس الصالح هنا" ثم أراني والذي صورة لأبن بنت عمته قاتلاً إنه قد أنهى خدمته العسكرية وأنه ابن عائلة تحافظ على دينها، وأنه زوج مناسب يعتمد عليه، وأنه قد أنهى مرحلة التعليم المتوسطة وكان يعمل سائقاً في الجيش. شاب من القرية. أي أنه ما زال "يحترم تقاليدنا" وليس بلا تربية كأولاد المدينة.

ما الذي كان علي أن أقوله؟ لم أكن أريد التحدث عن هذا الشاب. ربما كان شخصاً يمكنني التفاهم معه، وربما كانت خصاله حسنة. لكن هذا لا يكفي للحب والزواج! ولو تزوجته لما كنت قد فعلت ذلك بملء أرادتني.

لذا سألتكما: "هل لدي الحق برفضه؟" عندها صرخ سمير في وجهي قائلاً: ستفعلين ما نقوله، هل فهمت؟" ثم هددني بقوله: "هل علي أن أخبر بالذي حصل في طريقك من المدرسة إلى البيت؟" ثم بدأ منذ ذلك الحين بملاحقتي خطوة خطوة.

أبي العزيز، أعرف أنكما لم تريدوا لي التعاسة. وصدّقاني لو عدت مرة أخرى إلى هذه الدنيا، لن أردد والدين غيركما. أحبكما واحترمكما، ولكنني تعلمت في هذه الأثناء أيضاً أن أقدر نفسي واحترم نفسي.

أبي الحبيب، أمي الحبيبة، أنتما تريدان أفضل شيء لي. لكر ما هو ذلك؟ كانت ثققتما أفضل شيء بالنسبة لي! كل ما فعلته في السنوات الأربعة الأخيرة فعلته بكامل قناعتني وإرادتي. بإمكانكما أن تكونا متأكدين من أنه لم يكن هناك شيء يتوجب علي إخفاؤه عنكما. كنت أتمني لو أنني أستطيع تحقيق كل ما حققته في السنوات الأخيرة في البيت معكما وبمساعدتكما. لو كنتما تعرفان كم أنا أحسد زميلاتي اللواتي يتحدثن عن اعتزاز والديهن بهن لدي نجاحهن بالامتحانات. بينما كنت هنا وحيدة لأنني لم أردد أن أتزوج شخصاً لم أكن أحبه.

وهنا أتذكر قصتكما: أتذكر أنكما أحياناً في اللحظات الهادئة النادرة كنتما تتأديان بعضكما بأسماء الدلع، وكانكما كنتما روميو وجولييت. وقد سألتكما ذات مرة إن كانت لديكما أسماء أخرى. كنت يومها في التاسعة من العمر، وكانت خالتي فريدة قد أتت من هولندا لزيارتنا، كنتما تضحكان وكانت خالتي تضحك معكما أيضاً، وازداد فضولي.

أخبرتني خالتي فريدة لاحقاً القصة بكل تفاصيلها. مثلاً كيف التقيت با أمي بأبي في أحد الأعراس أول مرة ووقعت بحبه من النظرة الأولى. وأنت يا أبي كنت ترسل الرسائل لأمي عن طريق شقيقة أعر أصدقائك. لكن المراسلة بينكما لم تبق سرّاً، وبعد أسابيع أخذك عمك الشاب جانباً وسألك يا أبي، وأنت صارحت به بحبك لأمي. لذا أرسل والدك رسلاً إلى عائلة أمي ليطلبوا يدها، وطلب والداها وقتاً قبل أن يعطيا الجواب.

في عائلتك يا أمي سألك أبوك عن طريق أخواتك وأنت أجبت بأنكما تميّلان لبعضكما، وأنت ترغيبين في أن تصبني زوجته. قالت خالتي فريدة أنك يومها طرت من الفرح إلى السماء السابعة عندما وعدت عمك بأن كل شيء سيسير على ما يرام.

لكن جرت الرياح بما لا تشتهي السفن. أرسل والدك جواباً بأن ليس لديه ابنه للزواج. وعندما أراد الأب أن يطلب له يد فتاة أخرى هرب أبي إلى مدينة أخرى واختفى لمدة سنة تقريباً إلى أن وجده عمه.

أخبرتني خالتي فريدة كيف أنك في هذه الأثناء أصبحت مريضه من الحزن حيث جاء كثيرون ليطلبوا يدك. كما قالت أنك رفضت حتى أن تأكلي بحيث كان لا بد من نقلك إلى المستشفى. لم يجد الأطباء سبباً لمرضك. لكنهم تحدثوا طويلاً إلى جدتك ثم أعادوك إلى البيت. وأخيراً قالت جدتك ممنونة الكلمة الفصل ودعت الشيخ ليكتب الكتاب! جدتك ووالدك والشيخ اجتمعوا وتحدثوا طويلاً مع بعضهم البعض، ثم وعدت جدتك جدتك في ذات الليلة بأنها لن تسمح بأن يفترق حبيبان عن بعضهما البعض. بعد أسبوعين تحسنت صحتك وسألت عائلة والدي إن كان بإمكانها أن تزورك لكي تطلب يدك. وافق والدك.

أخبرتني خالتي فريدة بأنك كنت متوترة ومتحمسة كثيراً يومها وكيف نادتك جدتك ممنونة لتدخلي بعدما شرب الضيوف القهوة. قال الشيخ لك يا ابنتي ديننا يمنع أن يزوجه أحد رغم إرادته وأن الموافقة على الزواج لا يجب أن تكون بالإكراه، لذا سألك: "والد حسن طلب يدك لابنه، هل تريدان الزواج من حسن؟" تعنقد خالتي فريدة أنك كنت تريدان أن تقولي بصوت عال نعم، لكن كما كان متوقعاً منك قلت: "أريد الذي يريده والدي لي." ابتسم الشيخ وقال لك مرة ثانية: "يا ابنتي، الآن أتت اللحظة التي يجب أن تقولي ما تشعرين به وليس ما يتوقعه المجتمع من البنات المهديات. قولي بلا خوف، ما الذي تريدينه!" عندها نظرت إلى جدتك التي شجعتك هازة رأسها. حين ذاك استجمعت كل شجاعتك وقلت: "نعم أريد أن أتزوج حسن إذا كان والدي موافق."

أرتعش عندما أفكر بهذه القصة لكن في نفس الوقت أشعر بسعادة في قلبي لأنني لا أستطيع أن أفهم أنكما بعد قصة الحب هذه تريدان أن تزوجاني أنا ابنتكما رغماً عني!



meinen Ohren nicht! Wie können meine Eltern mich jemandem geben, den ich gar nicht kenne? Ja, „geben“ – wie ein Ding.

Papa sagte: „Mein Kind, du bist fast 18 Jahre alt. In unserer Gegend ist das ein Alter, in dem ein Mädchen schon längst hätte verheiratet sein müssen. In einem fremden Land ist es schwer, dass sich ein Mädchen bewahrt. Deshalb sollten wir dich so schnell wie möglich einem Mann geben. Dein Mann soll die Verantwortung für dich tragen. Entlaste mich davon! Hier ist es schwer, einen anständigen Heiratskandidaten für dich zu finden.“ Dann zeigte mir Papa ein Foto von dem Sohn seiner Cousine. Er habe seinen Militärdienst beendet und sei das Kind von Eltern, die ihrem Glauben treu seien. Ein patenter, zuverlässiger Mann sei er, der die Mittelschule beendet habe und bei der Armee Fahrer gewesen sei. Ein Junge vom Dorf eben. Der habe noch „Respekt vor unserer Tradition“, sei nicht so verzogen wie die Stadtkinder.

Was sollte ich sagen? Über diesen Jungen wollte ich nicht reden. Vielleicht wäre er sogar jemand gewesen, mit dem ich mich verstanden hätte. Vielleicht ein Mann mit vielen Vorzügen. Aber das reicht doch nicht aus für die Liebe und für eine Ehe! Hätte ich ihn geheiratet, dann hätte ich das nicht aus freiem Willen getan.

Also habe ich Euch gefragt: „Habe ich das Recht, nein zu sagen?“

Da schrie Cemil mich an: „Du tust, was wir sagen, hast du das verstanden?“ Dann drohte er: „Na, soll ich erzählen, was auf dem Weg von der Schule nach Hause passiert ist, he?“ Er verfolgte mich von da an auf Schritt und Tritt.

Papa, ich weiß, Ihr wolltet mich nicht unglücklich machen. Und glaubt mir, wenn ich noch mal auf die Welt käme, ich wollte keine anderen Eltern als Euch. Ich liebe und achte Euch – aber ich habe inzwischen auch gelernt, mich selbst zu lieben und zu achten.

Lieber Papa, liebe Mama, Ihr wolltet nur das Beste für mich. Aber was ist das? Das Beste wäre Euer Vertrauen in mich gewesen! Alles, was ich in den letzten vier Jahren gemacht habe, habe ich aus Überzeugung und freiem Willen heraus getan. Und Ihr könnt sicher sein: Es war nichts dabei, was ich Euch verheimlichen müsste. Ich wünschte nur, ich hätte all das, was ich in den letzten Jahren geschafft habe, zu Hause bei Euch und mit Eurer Unterstützung erreicht. Wenn Ihr wüsstet,

wie sehr ich meine Klassenkameradinnen hier beneide, die vom Stolz ihrer Eltern berichten, wenn sie eine Prüfung bestanden haben! Ich aber bin ganz alleine. Nur, weil ich jemanden nicht heiraten wollte, den ich nicht liebte.

Dabei fällt mir Eure eigene Geschichte ein:

Ich erinnere mich, dass Ihr Euch manchmal, in den seltenen ausgelassenen Momenten, die Ihr hattet, mit Kosenamen angesprochen habt – so als wäret Ihr Romeo und Julia. Einmal habe ich Euch sogar gefragt, ob Ihr noch weitere Vornamen hättet. Ich war damals 9 Jahre alt. Tante Feride war aus Holland zu Besuch. Ihr habt gelacht und Tante Feride lachte wissend mit. Ich wurde ganz neugierig.

Später hat mir Tante Feride die ganze Geschichte in allen Einzelheiten erzählt. Zum Beispiel wie Du, Mama, Papa bei einem Hochzeitsfest das erste Mal getroffen hast und gleich auf den ersten Blick in ihn verliebt warst. Und dass Du, Papa Briefe an Mama geschrieben hast, die ihr die Schwester Deines besten Freundes heimlich zugesteckt hat. Eure heimliche Korrespondenz blieb aber nicht unentdeckt: Irgendwann, nach einigen Wochen, hat Dich Dein jüngerer Onkel zur Seite genommen und Dich befragt, Papa. Und Du hast ihm gesagt, dass Du Mama liebst. Also hat Dein Vater Boten zu Mamas Eltern geschickt, die in Deinem Namen um die Hand von Mama angehalten haben. Mamas Eltern wollten Bedenkzeit.

In Deiner Familie, Mama, ließ Dein Vater Dich durch seine Schwester befragen und Du hast ihr erzählt, dass Ihr einander schon seit längerem zugeneigt wart und Du gerne seine Frau werden wolltest. Tante Feride hat gesagt, dass Du Dich im siebten Himmel wähnstest, als Deine Tante lächelnd versprach, dass alles gut werden würde.

Aber es kam wohl alles anders. Dein Vater hat über Boten mitteilen lassen, dass er keine Tochter zu vergeben hätte. Als dann Papas Vater um die Hand eines anderen Mädchens für Papa anhalten wollte, ist Papa in eine andere Stadt geflohen und fast ein Jahr lang nicht wieder aufgetaucht, bis sein Onkel ihn ausfindig gemacht hat.

Tante Feride hat mir auch erzählt, wie Du in der Zwischenzeit vor Kummer krank geworden bist, weil immer mehr Brautwerber kamen. Sie sagte, dass Du Dich sogar geweigert hast zu essen, so dass Du ins Krankenhaus gebracht werden musstest. Die Ärzte konnten keinen körperlichen Grund für Deine Krankheit finden, aber sie haben wohl lange mit Deiner Oma gesprochen und Dich dann wieder nach Hause geschickt.



كيف كان لي أن أشرح لمعلمتي مثلاً أن والدي لن يسمح لي بعد اليوم أن أشارك في مجموعة المسرح لأنني أصبحت اليوم في الثالثة عشر من عمري فقط؟ لا، لم يكن ممكناً لأحد أن يفهم الأمر وخصوصاً لأنني كنت أحب المسرح وأتقنه جيداً. كنت أتمنى أن تعتزا بي وأن تفرحا معي كما كنتما تعلانان في مرحلة الدراسة الابتدائية.

هل بإمكانكما أن تتخيلاً صعوبة أن تكون ابنة الثالثة عشر دائماً متفهمّة وأن تبقى على الهامش عندما يمرح الآخرون مع بعضهم البعض؟ لم أكن قادرة على التعبير عن هذا حينذاك، لذا شاركت سرّاً في مجموعة المسرح رغم تأنيب الضمير. ولم أصب بأي سوءٍ رغم أنني كنت أمثل مع شبابٍ من مدرستي.

لطالما كنت أشعر بأنني تُركت وحيدة، وأنا أتساءل أحياناً يا أمي: كيف استطعت أن تقبلي ما فعله سمير بي. لاحظت بالتأكيد أنني لم أناديه بـ "يا أخي سمير" إذ لم يكن يستحق هذا الاحترام. كان يضربني في البيت، وكان يتجسس عليّ في الشارع، وكان يهدّد زملائي في المدرسة. ما الذي كان يمكنني أن أفعله أو أقوله لأواجهه؟ لقد انعقد لساني. الشيء الوحيد الذي بقيت أعرفه أن ما يفعله سمير ليس صحيحاً. لم يكن بوسعي أن أدافع عن نفسي، إذ كنت أحتاج لمساندتكما لكي أفعل ذلك. لكنكما كنتما تصرفان النظر وتصمتان. بينما كان بإمكانكما أن تمنعاه. كنتما بوصفكما والديّ الشخصيين الوحيديين القادرين على حمايتي. أو كم تمنيت أن تفعل ذلك!

لكن الحال تغيّرت عندما أصبحت في الثانية أو الثالثة عشر من عمري. وتبدّل العطف والحكايات الرائعة التي كنت تحكيها لي عندما يكون لديك بعض الوقت، تبدّل بقولك المتوجس: "أصبحت الآن بنتاً كبيرة، حافظي على نفسك، ولا تجلبي العار لنا. انتبهي كي لا يتحدث الناس عنك..!" لم أفهم ذلك أبداً يا أمي. فما الذي تغيّر سوى أنني أصبحت أكبر؟ ولماذا سأجلب لكم "العار" فجأة؟ شعرت يومها أن لا سند لي ولم أستطع أن أسألك عن السبب. كنت أتمنى في حينه أن يكون لديك مزيداً من الوقت للتحدث معي ولأن تضحكي معي كما تفعل أمهات البنات الأخريات في صفّي، اللواتي كنّ يأتين إلى المدرسة أحياناً للتحدث مع الأساتذة والمعلمات أو لياخذن بناتهن إلى البيت. أمي! ربما لم تتمكني من القيام بذلك، وربما لم تملكي الراحة والهدوء لتفعل ذلك، أو أنك نسيت اللحظات الحميمة على الكنبه تحت وطأة العمل الذي كنت تحمليه. أما أنا فلم أكن قادرة على تسمية الأشياء في حينها بعد، لكنني كنت أشعر أننا نبتعد عن بعضنا أكثر فأكثر وأن الثقة بيننا قد ضاعت.

لم يكن من السهل عليّ أن أتحمّل الأمر يا أمي. ربما كنتما أنتِ وأبي تشعران أيضاً بالوحدة وبأن لا أحد يفهمكما عندما كنتما أطفالاً، لكن هل هذا يبرر أن تتعاملا معي كما تعامل معكما نويكما؟ كان ضميري يؤنبني دائماً لأنني كنت أخفي عنكما ما أفعل ولا التزم بكل ما تمنعاني عنه. ولو تكلمتما معي مرة واحدة آنذاك لكنا وقرنا على أنفسنا الكثير.





Mama. Deine Arbeit war schwer. Du kamst immer völlig erschöpft nach Hause. Ich war meistens vor Dir daheim und machte die Wohnung sauber, so gut es ein Kind halt kann. Du hast die Einkaufstaschen im Korridor stehen lassen, Deine Schuhe ausgezogen und Dich auf das Sofa im Wohnzimmer gesetzt. Wenn ich mich zu Dir gesetzt habe, hast Du mich angelächelt, mich in den Arm genommen und gedrückt. Und ich wünschte mir dann, dass es nie anders werden würde.

Aber es wurde anders als ich 12 oder 13 Jahre alt wurde. Statt Liebkosungen und wundervolle Geschichten, die Du mir erzähltest, wenn Du mal ein bisschen Zeit hattest, gab es nun ein gehetztes „Du bist jetzt ein großes Mädchen. Pass auf dich auf, mach uns keine Schande. Pass auf, dass die Leute nicht über dich reden...“ Ich habe das nie verstanden, Mama. Was hatte sich denn geändert, außer dass ich älter wurde? Warum sollte ich Euch plötzlich „Schande“ machen? Ich fühlte mich auf einmal ganz verlassen und wagte gar nicht, Dich danach zu fragen. Damals wünschte ich mir, dass Du mehr Zeit für mich hättest, mit mir reden und mir zuhören würdest und dass Du mit mir lachen würdest wie die Mütter der anderen Mädchen aus meiner Klasse. Die kamen manchmal in die Schule und sprachen mit den Lehrern oder holten ihre Kinder ab. Dann konnte ich sehen, wie fröhlich sie waren. Wie sehr habe ich das vermisst, Mama! Vielleicht konntest Du das nicht, vielleicht fehlte Dir die Ruhe dafür, vielleicht hattest Du unsere vertrauten Momente auf dem Sofa vergessen unter der Last, die Du zu tragen hattest. Ich konnte es damals noch nicht benennen, aber ich fühlte, wie wir uns immer weiter voneinander entfernten und dass das Vertrauen zwischen uns verloren ging.

Das zu ertragen war nicht leicht für mich, Mama. Vielleicht habt Ihr Euch als Jugendliche auch so einsam und unverstanden gefühlt. Aber rechtfertigt das denn, dass Ihr mit mir genauso umgegangen seid wie Eure Eltern mit Euch? Ich hatte ständig ein schlechtes Gewissen, weil ich immer Versteck spielen und gegen Eure Verbote handeln musste. Wenn Ihr nur einmal mit mir geredet hättet, wäre mir damals vieles erspart geblieben.

Wie sollte ich zum Beispiel meiner Lehrerin sagen, dass meine Eltern mir nicht mehr erlauben würden, weiterhin an der Theater-AG teilzunehmen, nur weil ich nun schon 13 war? Das hätte doch niemand verstanden, vor allem, weil ich doch so gut war und gerne Theater gespielt habe. Ich habe mir so gewünscht, dass Ihr stolz auf mich sein und Euch mit mir freu-

en würdet, so wie es immer war, als ich noch in die Grundschule ging.

Könnt Ihr Euch eigentlich vorstellen, wie schwer es für eine 13jährige ist, immer das Nachsehen haben zu müssen, immer Außenseiterin zu sein, wenn die anderen zusammen Spaß haben? Ich konnte das damals nicht in Worte fassen. Deshalb habe ich, wenn auch mit Gewissensbissen, heimlich an der Theater-AG teilgenommen. Und es ist mir nichts passiert, obwohl ich auch mit den Jungen aus unserer Schule Theater gespielt habe.

Ich habe mich oft sehr allein gelassen gefühlt. Ich frage mich manchmal, Mama, wie Du zulassen konntest, was Cemil mir antat. Es fällt Dir bestimmt auf, dass ich ihn immer noch nicht „Abi“ (älterer Bruder) nenne. Diesen Respekt verdient er nicht. Er hat mich zu Hause geschlagen. Er hat mir auf der Straße nachspioniert. Er hat meine Schulkameraden bedroht. Was hätte ich dagegen machen oder sagen können? Die Worte waren mir ausgegangen. Das Einzige, was ich wusste, war, dass das, was er tat, nicht richtig war. Mich wehren konnte ich nicht, denn dazu hätte ich Euren Rückhalt gebraucht. Ihr aber habt weggeschaut. Ihr hättet ihn daran hindern können. Aber Ihr habt geschwiegen. Ihr, als meine Eltern, wart die einzigen, die mich hätten beschützen können. Oh, wie sehr ich mir das immer gewünscht habe!

Könnt Ihr Euch noch erinnern, wie ich Euch eröffnet habe, dass ich den Realschulabschluss machen wollte? Meine Lehrerin, die nette Frau Dingfeld, hatte mich dazu ermuntert, denn dann wäre der Weg zum Abitur und zum Studium halbwegs geebnet gewesen. Sie sagte, ich könne das schaffen. Ich war damals 17 Jahre alt und versuchte Euch dafür zu gewinnen. Ängstlich sprach ich das Thema an. Papa hörte mir zu. Cemil mischte sich nicht ein, wie es sonst seine Art war. Das machte mich mutig. Ich erzählte Euch, dass ich nach dem Schulabschluss Bibliothekarin werden wollte. Nicht, dass ich gewusst hätte, wie das genau gegangen wäre. Aber ich wusste, dass ich Bücher liebte.

Woher sollte ich wissen, dass hinter Eurer abwartenden Haltung schon ein fertiger Plan für mein Leben lauerte? Ich erzählte in allen Einzelheiten von meinen Vorstellungen über meine berufliche Zukunft. Und dann ... – Was hat Papa dann gesagt? Verheiratung! Mich einem Mann geben! Ich traute



deutsch
arabisch

Liebe Mama, lieber Papa,

glaubt mir, es fällt mir nicht leicht, nach vier langen Jahren und vielen schlaflosen Nächten an Euch zu schreiben.

Ich weiß, dass auch Ihr keinen Tag verbracht habt, ohne an mich zu denken: Tage voller Zorn, voller Enttäuschung, aber auch voller Sorge um mich. Tante Feride hat mir erzählt, dass Du, Mama, ständig weinst.

Ich hatte Tante Feride schon bald, nachdem ich von zu Hause fortgelaufen war, angerufen und ihr gesagt, dass es mir gut geht und dass ich in einer anderen Stadt zur Schule gehen würde. Sie hat mir zugehört, mich am Telefon getröstet und mir Ratschläge gegeben. Sie hat mir den Weg zu Euch zurück bereitet. Sie hat mich aber auch dabei unterstützt, meinen eigenen Weg zu gehen. „Sieh zu, dass du erst einmal deine Schule erfolgreich beendest“, sagte sie. Sie war in der ganzen Zeit meine einzige Verbindung zu Euch, vor allem dann, wenn ich Euch am meisten vermisst habe. Wenn ich an Euch denke und daran, warum wir schon so lange voneinander getrennt sind, kommen mir heute noch die Tränen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass Ihr mir verzeihen könnt. Andererseits frage ich mich immer wieder, was ich denn so Schlimmes getan habe, dass es verziehen werden müsste...

Wenn ich Euch jetzt schreibe, ist es, als würde ich zum ersten Mal wirklich mit Euch reden. Vor vier Jahren konnte ich das nicht. Ich musste für das, was ich Euch schon damals sagen wollte, erst eine neue Sprache lernen, in der ich sagen kann, was ich möchte und was ich fühle, und Worte finden für meine Gedanken, meine Träume und Ängste. Und ich musste lernen, nein zu sagen. Das hat am längsten gedauert.

Liebe Mama, lieber Papa, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ach, bitte lest, was ich Euch schreibe. Ich bin doch Eure Tochter und habe Euch lieb!

Ich werde an dem Punkt beginnen, als ich von zu Hause fortlief – oder vielleicht sollte ich sogar noch ein bisschen weiter zurückgehen?

Ich muss gerade daran denken, wie es in den ersten Jahren meiner Schulzeit war. Du bist jeden Tag arbeiten gegangen,

أمي الحبيبة، أبي الغالي،

صدقوني! ليس من السهل عليّ أن أكتب لكم هذه الرسالة بعد أربع سنوات طوال تخلّلتها ليالٍ كثيرة يملؤها الأرق. أعرف تماماً أنكم لم تمضيا يوماً دون التفكير بي! قضيتما أياماً مليئة بالغضب والخيبة ولكن أيضاً مليئة بالخوف عليّ. وقد أخبرتني خالتي فريدة بأنك لطالما تبكين يا أمي.

كنت قد اتصلت هاتفيّاً بخالتي فريدة بعد أن غادرت المنزل بقليل وأخبرتني أنني بصحة جيدة وبأنني سأذهب إلى المدرسة في مدينة أخرى. وقد استمعت لكلامي علي الهاتف وطيبّت خاطري وأسدت لي النصائح، ومهدت لي طريق العودة إليكما، كما دعمتني في شقّ طريقي بنفسني قائلة: "اسعي أولاً لإنهاء تعليمك المدرسي بنجاح". وقد كانت طوال الوقت الرابط الوحيد بكما وخاصة في اللحظات التي كنت أشتاقُ فيها إليكما بشدة. عندما أفكر بكما وبالسبب الذي فصلنا عن بعضنا طوال هذه الفترة تنهمر دموعي. أمل وأتمنى أن تسامحاني. ومن ناحية أخرى أتساءل باستمرار عن الخطأ الذي ارتكبته والذي يستدعي أن تسامحاني عليه.

أكتب لكم الآن وأنا أشعر وكأنني أصارحكما للمرة الأولى، إذ لم يكن بمقدوري أن أفعل ذلك قبل أربع سنوات، وكان عليّ أن أتعلّم لغة جديدة لأقول بها ما أريد وأعبر بها عن مشاعري وأفكاري وأحلامي ومخاوفني. كان عليّ أن أتعلّم قول كلمة "لا" وتعلّمها احتجت الوقت الأطول.

أمي الحبيبة، والدي الحبيب، لا أدري بماذا أبداً ولا أين، لكن أرجوكم أن تقرّأ ما أكتب لكم، فأنا ابنتكما وأحبكما من كل قلبي!

هل أبداً من اللحظة التي غادرت فيها المنزل – أم عليّ أن أبداً ربما قبل ذلك؟ أتذكر الآن السنوات الأولى في المدرسة، حيث كنت تدهبين إلي العمل يومياً يا أمي. كان عملي صعباً، فكنت تأتين منهكة إلى المنزل، وكنت أصل قبلك وأنظف البيت بقدر ما تستطيع صغيرة أن تفعل ذلك. كنت تضعين أكياس التسوق في الممر وتقلعين حذاءك ثم تلقين بنفسك علي الكنية في غرفة الجلوس. وعندما كنت أجلس بجانبك كنت تبتسمين لي وتعانقيني. وكنت أتمنى أن لا يتغيّر هذا الحال أبداً.